Ein ZBV-Mitglied stellt sich vor

Betriebsporträt: 27 ha LN
Mutterkuhhaltung, Ackerbau, Mastkälber, Erdbeeren zum Selberpflücken.
Gemeinde: Dinhard.

Wo liegen die Stärken Ihres Betriebes?
Unser Betrieb ist vielseitig. Dies macht die Arbeit interessant und verringert das wirtschaftliche Risiko. Trotzdem kommen wir meistens ohne Angestellte aus.

Was sind Ihre betrieblichen Herausforderungen der nächsten Monate/Jahre?
Durch den Ausbau der Direktvermarktung mehr Wertschöpfung generieren und weniger abhängig von Massenprodukten und DZ werden.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Agrarpolitik?
Die Agrarpolitik ist in der Sackgasse. Die starke Abhängigkeit von den Direktzahlungen setzt uns zunehmend dem politischen Gezerre um die zu erfüllenden Vorgaben aus. Dies schränkt unsere wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten ein. Lachender Dritter ist der Detailhandel. Die Unzufriedenheit bei den Landwirten wächst, aber die Angst vor Veränderungen ist noch gross.

Martin Vollenweider

Alter: 39
Zivilstand: Verheiratet mit Beatrice
Kinder: Dominik 7, Juli 6, Sophie 3 Jahre
Ort: Dinhard

«Je näher die Menschen an der Landwirtschaft sind, desto mehr Verständnis ist zu erkennen.»

Wie empfinden Sie die Unterstützung der Schweizer Bevölkerung?
Je näher die Menschen an der Landwirtschaft sind, desto mehr Verständnis ist zu erkennen. Bei vielen ist zwar Interesse da, aber leider wenig Kenntnis vorhanden.

Welchen Wunsch haben Sie an den ZBV?

Mutige agrarpolitische Alternativen suchen, auch wenn mit Gewohnheiten gebrochen werden muss. Die kleinen Betriebe dürfen dabei aber nicht übergangen werden, da langfristig im öffentlichen Diskurs eine genügend breite Abstützung entscheidend sein kann.

In welchen Funktionen engagieren Sie sich ausserhalb Ihres Betriebes?
Oberstufenschulpflege, Feuerwehr, Schützen, SVP, Maschinenverein. ■